

Verantwortung für Generationen

FDP Obwalden: Newsletter Juni 2024

Höchster Obwaldner – Andreas Gasser Neu im Kantonsrat – Marius Küchler

Liebe Obwaldner Freisinnige

Seit dem 28. Juni haben wir mit Andreas Gasser einen neuen Kantonsratspräsidenten. Im Namen der Geschäftsleitung gratuliere ich ihm herzlich zu seiner Wahl und wünsche ihm ein Jahr voller spannender Ereignisse und Begegnungen!

Herzliche Gratulation auch an Marius Küchler, Vize-Präsident FDP OW und Ortsparteipräsident Kerns zu seinem neuen Amt! Viel Freude und Erfolg!

=> Unser gemeinsames Weiterkommen liegt mir sehr am Herzen! Wir definieren dafür eine Strategie, die von den Obwaldner Freisinnigen getragen werden soll. Bitte machen Sie mit und melden Sie sich zu unserem Strategie-Workshop vom 26. Oktober an!



Liberale Grüsse

Carola Weiss
Präsidentin FDP.Die Liberalen Obwalden

Biodiversitätsinitiative

Die Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft» kommt am 22.9. vors Volk. Für Bundesrat, Parlament und die (Land-)Wirtschaft geht sie viel zu weit. Sie würde die nachhaltige Energie- und Lebensmittelproduktion stark einschränken, die Nutzung des Waldes sowie touristische Infrastrukturen im ländlichen Raum erschweren und das Bauen verteuern. Es existieren bereits heute ausreichend Instrumente und gesetzliche Bestimmungen zur Biodiversitätsförderung.

Die Initianten wollen, dass 30% der Landesfläche für die Biodiversität zur Verfügung steht. Überall, auch auf den besten Ackerbauböden des Mittellands. Aktuell sehen die Initianten 8% als ausreichend geschützt an. Es fehlt also eine Fläche, die der Grösse der Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg und Solothurn zusammen entspricht. Dort wäre die Produktion von Lebensmitteln nicht oder nur noch sehr eingeschränkt möglich. Konkret reden wir von 145'000 Hektaren weniger landwirtschaftliche Nutzfläche. Das entspricht der Fläche des Kantons Aargau und knapp 40'000 Hektaren weniger offene Ackerfläche, was der Fläche des Genfersees entspricht. Die einheimische Produktion von Kartoffel, Brotgetreide oder Raps würde um rund 15% sinken. Bei Gemüse wie Zwiebeln oder Karotten wären es bis zu 20% weniger. Aktuell dienen bereits 19% der Landwirtschaftsflächen explizit zur Förderung der Biodiversität. Hier reden wir von extensiven Wiesen oder Weiden, Schon- oder Blühstreifen, Krautsäumen, Hecken, Hochstammobstgärten und Ähnliches mehr, die Wildtieren und -pflanzen als Lebensraum und Futterquelle dienen. Im Berggebiet kommen nochmals 220'000 Hektaren artenreiches Grünland auf den Sömmerungsflächen dazu. Wir müssen und wollen unsere Energie darauf verwenden, die

Qualität dieser bestehenden Flächen zu verbessern. Denn: Die Produktion von nachhaltigen, regionalen Lebensmitteln ist ein Auftrag, den wir genauso ernst nehmen müssen, wie den Schutz der biologischen Vielfalt. Bei Annahme der Initiative würde die Inlandproduktion geschwächt und es müssten zusätzliche Flächen im Ausland belegt werden, um die Versorgung unserer Bevölkerung sicherzustellen.

Die Umsetzung der Schweizer Energiestrategie und damit auch die Energiewende wären bei einer Annahme erschwert. Die Initiative und das Ausscheiden von umfangreichen, streng geschützten Gebieten führen zu starken Konflikten bei der Bereitstellung von (nachhaltiger) einheimischer Energie. Die Umsetzung von neuen oder der Ausbau von bestehenden Projekten würden verunmöglicht. Das schadet der Versorgungssicherheit und dem Eigenversorgungsgrad mit Energie, was sich auf die Strompreise auswirken würde.

Die Waldwirtschaft wäre bei der Annahme der Initiative mit neuen Einschränkungen und Vorgaben durch den Ausbau der Waldreservate konfrontiert. Der Wald als Rohstofflieferant würde in den Hintergrund gedrängt. Die heutige naturnahe Waldbewirtschaftung und die bestehenden Fördermassnahmen genügen. Die Biodiversitätsinitiative schießt über das Ziel hinaus und schafft Unsicherheit. Weitere Vorgaben gefährden die Pflege des Waldes und damit dessen Anpassung an den Klimawandel.



Hummelblume in Alpnach

Das Berggebiet und der Tourismus sind auf Infrastrukturen angewiesen. Die Initiative würde deren Realisierung stark einschränken.

Die Anforderungen an die Baukultur würden erhöht. Das führt zu zusätzlichen Auflagen, noch längeren Bewilligungsverfahren und höheren Kosten. Der Text der Biodiversitätsinitiative bezieht sich nicht ausschliesslich auf Flächen und Strukturen ausserhalb der Bauzone. Damit sind auch die Siedlungsgebiete und die dort ansässigen KMU's, Industriebetriebe und insbesondere auch die Immobilienbesitzer betroffen. Das führt zu zusätzlichen Auflagen, noch längeren Bewilligungsverfahren und höheren Kosten. Die Biodiversitätsinitiative ist ein Beispiel für unnötige und überbordende Regulierung.



Martin Hug
Kantonsrat Alpnach

Rückblick Kantonsratssitzung vom 28. Juni 2024

Am 28. Juni wurden die Obwaldner Kantonsräte zur konstituierenden Eröffnungssitzung in das Rathaus Sarnen einberufen. Vor der Sitzung fand ein feierlicher Gottesdienst in der Dorfkapelle Sarnen statt. Die Sitzung wurde vom abtretenden Kantonsratspräsidenten Dominik Rohrer Sachseln eröffnet. Direkt im Anschluss fand die Wahlerwahrung der neuen Kantonsratsmitglieder statt. Ein ehrwürdiger und besonderer Moment! Wird einem doch hier, mit erhobenen Schwurfingern nochmals bewusst, für welche Werte man einstehen soll, wen man vertritt und welche Verantwortung man übernimmt.

Nach der Vereidigung der neuen Mitglieder, erfolgte die Wahl des neuen Kantonsratspräsidenten. Im Amtsjahr 2024 / 2025 wird das Parlament vom Lungerer FDP-Kantonsrat Andreas Gasser geleitet. Einstimmig und mit grossem Applaus wurde Andreas Gasser in seiner Funktion bestätigt, nochmals herzliche Gratulation!

Die weiteren Ratsmitglieder wurden einstimmig bestätigt; Vizepräsident Huber Schumacher Sarnen (SVP), / 1. Stimmzähler Daniel Blättler Kerns (SVP), / 2. Stimmzähler Ambros Albert Giswil (SP). Neu in die Ratsleitung wurde Petra Rohrer Sachseln (Mitte) gewählt. Auch ihnen gebührt ein grosser Applaus und Verdankung für ihre Bereitschaft.

Anschliessend wurden verschiedenste Kommissionen neu besetzt, unter anderem in der Geschäfts- und Rechnungskommission, der Rechtspflegekommission oder in der Einbürgerungskommission. In Letztgenannter stellte sich Carola Weiss zur Verfügung und wurde ebenfalls einstimmig gewählt.

Die Traktanden der Gesetzgebung, unter anderem die zweite Lesung zur Umsetzung der Pflegeinitiative und dem Nachtrag zum Veterinärsgesetz, wurden zeitnah und ohne grosse Gegenstimmen behandelt. Die Nachträge zu den kantonalen Schutzplänen in den Gemeinden Alpnach und Giswil gaben mehr zu diskutieren. Die vorberatende Kommission stellte den Antrag zur Rückweisung und Überarbeitung der zu unter Schutz stellenden

Gebäude. Der Antrag der Kommission wurde mehrheitlich angenommen und das Geschäft somit dem Regierungsrat retourniert zur Überarbeitung. Zwei parlamentarische Vorstösse (Motion betreffend bezahlbaren Wohnraum / Bezahlkarte für Asylbewerber) wurden nach verschiedenen Voten zur Abstimmung vorgelegt. Die Motion «bezahlbarer Wohnraum» wurde knapp angenommen. Sie nimmt Anliegen auf. Die Hoffnung besteht, dass dies nicht ein weiterer Papiertiger wird. Die Motion «Bezahlkarte für Asylbewerber» wurde abgelehnt.

Die Feier des Kantonsratspräsidenten in Lungern rundete einen emotionalen, erfreulichen und vor allem in Erinnerung bleibenden Tag ab.



Marius Kuchler
Kantonsrat Kerns

Nächste Termine

- **Parteitag** bei HP Gasser AG, Industriestrasse 45, Lungern am 12. September 2024, 19.00 Uhr
- **Strategie-Workshop** am 26. Oktober 2024, QUBO Sarnen um 9.00 Uhr (Bitte bei Carola Weiss anmelden: carola.weiss@fdp-ow.ch)
- **Parteitag** in Alpnach am 6. November 2024, 19.00 Uhr

Verantwortung für Generationen!

FDP.Die Liberalen Obwalden

Wir machen

Obwalden stark!